

Wohi will die Pauke mit em Mandli

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 46

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

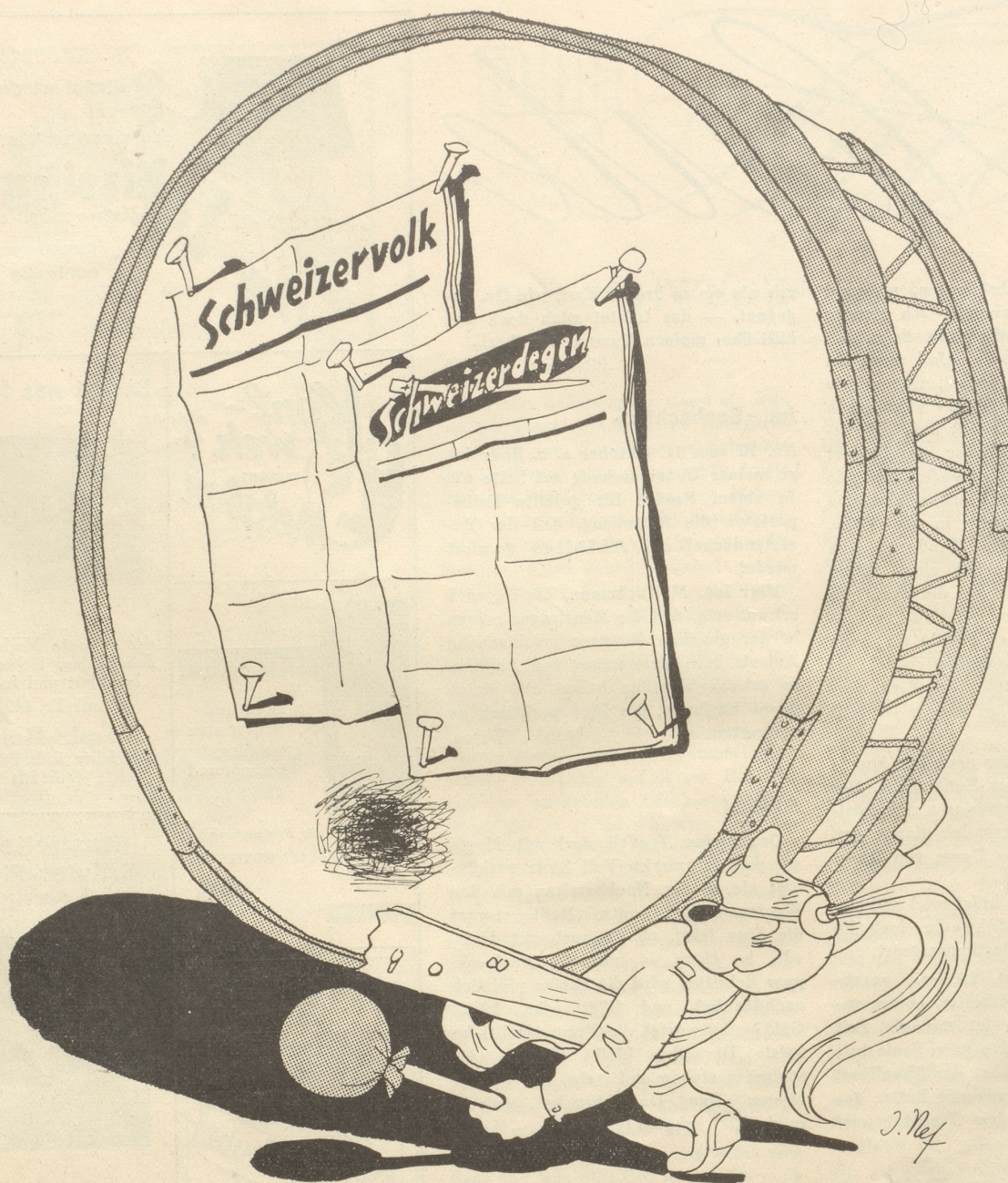
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das „Schweizervolk“ des Herrn Ernst Hofmann und der „Schweizerdegen“ des Herrn Alfred Zander werben um das Schweizervolk.

Wohi will die Pauke mit em Mandli?

Der Kunstjünger

Eine n.s. Familie besucht mit ihrem Sohne, der noch nie ein Museum gesehen hat, eine Ausstellung von alten Meister-Gemälden. Das Bild «Die Flucht der Heiligen Familie» veran-

laßt den Jungen zu mehreren Fragen. die ihm der Vater mit dem Hinweis beantwortet, daß die Heilige Familie so arm war, daß sie nicht einmal eine Wiege für das Jesuskind besaß, so daß es in einer Krippe liegen mußte usw. Der Junge denkt eine Weile nach, dann sagt er: «Da sieht man wieder die ganze, echt jüdische Frechheit. Keinen Fetzen zum Anziehen; aber man muß sich von Tintoretto malen lassen!»

T. K.

Grütz

Meine Tante liest in der Zeitung das Inserat vom Scala-Cinéma:

«Dreizehn Stühle».

Worauf sie fragt: «Jä — isch dä Kino nüd größer?»

Josa

**la BUFFET
OLTEN**



Rest. zur Gerberstube
Old Lucerne Inn
LUZERN
Sternenplatz 7
Auserlesene Weine
Feine Küche
BAR
M. Boese-Zehnder